

## Natur und Kita im Einklang? DKLK-Studie 2025 in Düsseldorf vorgestellt

Anlässlich des Auftakts des Deutschen Kitaleitungskongresses (DKLK) in Düsseldorf wurde die DKLK-Studie 2025 im Rahmen einer Pressekonferenz sowie eines Vortrags mit Podiumsdiskussion vor ca. 500 Teilnehmenden vorgestellt. 2.659 Kitaleitungen nahmen von Oktober 2024 bis Januar 2025 an der Online-Umfrage von FLEET Education und dem Verband für Bildung und Erziehung (VBE) unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Andy Schieler (IBEB, Hochschule Koblenz) teil. Neben den alljährlich identifizierten Handlungsbedarfen hinsichtlich der Leitungszeit und Personalunterdeckung zeigt sich aus Sicht der Leitungskräfte erstmals, wie Kitas Naturräume für die pädagogische Arbeit nutzen und welche Vorteile und Bedarfe konkret in Deutschland damit verbunden sind.

Die Teams von drei Viertel der befragten Kitaleitungen suchen mit den Kindern nicht täglich einen Naturraum auf (vier von zehn Befragten sogar weniger als wöchentlich), obwohl mehr als drei Viertel der Kitaleitungen bestätigen, dass Kinder die Natur den Räumen der Kita vorziehen. Diese Diskrepanz gilt es hinsichtlich einer bedarfsgerechten Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zu diskutieren. Zudem gaben mehr als die Hälfte der befragten Kitaleitungen an, kein Konzept für die pädagogische Arbeit in der Natur zu haben. Hieraus ergibt sich ein konzeptioneller Handlungsbedarf in der Praxis sowie die notwendige Diskussion über die Verbindlichkeit eines solchen Konzeptes als Bestandteil einer jeden Kita-Konzeption. Hinsichtlich der Trägerschaft von Natur- und Waldkitas zeigt sich ein Handlungsbedarf insbesondere für konfessionelle, aber auch für öffentliche Träger. Die Kitaleitungen erleben durch die pädagogische Arbeit in der Natur vielfältige Vorteile sowohl für die Kinder (insbesondere in den Bereichen Motorik, Gesundheit und Wohlbefinden) als auch für die Fachkräfte (insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Lärmentlastung und Verhalten der Kinder).

Schieler ordnet die Ergebnisse wie folgt ein: „Kita – und im Übrigen die gesamte Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule – haben hier eine riesige Chance und Verantwortung, aktiv Zugänge zur Natur zu schaffen, insbesondere für jene Kinder, denen Naturerfahrungen in der Familie verwehrt bleiben. Das ist in meinen Augen nicht nur das natürliche Recht der Kinder, sondern auch die zuvörderst obliegende Pflicht der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungssystems, weil wir es uns in dem Wissen um die Vorteile für Kinder und Fachkräfte schlichtweg nicht leisten können auf Natur als Lebenswelt zu verzichten – im Sinne eines gesunden Aufwachsens der Kinder und der Menschen, die sie in ihrer Entwicklung begleiten.“

Die DKLK-Studie wird zukünftig durch Professorin Miriam Baghai-Thordsen und damit weiterhin durch die Hochschule Koblenz wissenschaftlich begleitet.